



Zukunft der Inneren Sicherheit auf dem Prüfstand

Die Hamburgerinnen und Hamburger wählen ihre neue Bürgerschaft. Dabei wird es auch um die Frage gehen, in welcher Konstellation Hamburg zukünftig regiert wird. Unbestritten dürfte sein, dass der jetzige 1. Bürgermeister Olaf Scholz ein hohes Maß an Kompetenz ausstrahlt, die auch vom politischen Gegner anerkannt wird. Insbesondere für die Polizeibeamtinnen/-beamten und Versorgungsempfänger war seine Zusage und Einhaltung der inhalts- und zeitgleichen Übernahme der Tarifergebnisse des Jahres 2013 sowie das Versprechen, dies auch im Jahr 2015 so zu halten, ein sehr wichtiges Signal.

Wenn man sich vor Augen hält, dass durch die Föderalismusreform 14 von 16 Ländern sich nicht an die zeit- und inhalts-gleiche Übernahme der Tarifergebnisse gehalten und sich schwere Auseinandersetzungen mit den Gewerkschaften, an der Spitze die GdP und GEW, geliefert haben, dann war und ist es für Hamburgs Beamte und Versorgungsempfänger eine gute Sache. Wenn wir den Blick über den Tellerrand hinaus richten, so war die Föderalismusreform ein großer Fehler, der uns in Hamburg in der Zukunft in Sachen Übernahme der Tarifergebnisse auch ereilen kann. Ich vertraue jedenfalls dem Wort des jetzigen 1. Bürgermeisters.

Was den innenpolitischen Bereich angeht, so haben wir es gewerkschaftlich nach wie vor u. a. mit den herausragenden Themen Nachwuchsgewinnung, Berufsperspektiven, Personalnot und Fürsorgepflicht des Dienstherrn zu tun.

Nun gibt es den einen oder anderen Politiker der sagt: Wenn wir mal was Gutes getan haben, dann wollen die Gewerkschaften gleich noch mehr. Erlaubt sei die Frage, wann man denn was „Gutes“ getan hat? Meint man da-



Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg

mit die Wiedereinführung der erheblich verminderten Heilfürsorge? Meint man damit etwa die Reform der Behandlung von Dienstunfällen? Meint man damit zehn Millionen Euro, die nach den unsäglichen Gewaltausbrüchen Ende 2013 zur Verfügung gestellt wurden? Oder geschahen diese Dinge nicht des-

halb, weil sie angesichts der unhaltbaren Lage, z. B. bei der Nachwuchsgewinnung, geschehen mussten?

Die Streichung des Urlaubsgeldes, das erheblich gekürzte Weihnachtsgeld, der Wegfall des Übergangsgeldes – das sind Einbußen, die wir nicht vergessen haben.

Natürlich leben wir nicht auf einem eigenen Stern. Nun ist es doch so, dass die bestehenden Realitäten zur Kenntnis genommen werden und in eine problemlösungsorientierte Politik einmünden müssen. Wenn man also feststellt, dass man nicht genug Personalnachwuchs rekrutieren kann, dann hat das Gründe, die auf der Hand liegen. Aus diesen Gründen heraus ergeben sich dann entsprechende Maßnahmen, die dann aber auch in Angriff genommen werden müssen. Wir sind da jederzeit gesprächsbereit – doch wir brauchen Gesprächspartner, die zumindest ein entsprechendes Problembewusstsein entwickelt haben.

Gerhard Kirsch

TARIFRUNDE 2015 DER LÄNDER

Forderungen!

Nun ist es wieder soweit und die Tarifrunde 2015 der Länder steht vor der Tür. Am 16./17. 12. kam die Bundestarifkommission der GdP in Berlin zusammen und diskutierte über Forderungen und Strategien für die bevorstehende Tarifrunde.

Gemeinsam mit ver.di, GEW, IG BAU und der dbb tarifunion haben wir am 18. 12. 2014 für die Tarifrunde 2015 folgende Forderung beschlossen:

1. Erhöhung der Tabellenentgelte um 5,5 Prozent, mindestens aber um 175 Euro monatlich bei einer Laufzeit von zwölf Monaten.

2. Erhöhung der Ausbildungsentgelte und der Entgelte der Praktikantinnen/Praktikanten um 100 Euro monatlich.

3. Verbindliche Übernahmeregelung für Auszubildende und Erhöhung des Urlaubsanspruchs für Auszubildende auf 30 Arbeitstage.

4. Ausschluss sachgrundloser Befristungen.

5. Der Nachtarbeitszuschlag für Beschäftigte in Krankenhäusern ist auf den für alle anderen Beschäftigten geltenden Satz von 20 Prozent anzuheben.

6. Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger der Länder und Kommunen.

Über die weitere Vorgehensweise, Verhandlungstermine und Neuigkeiten werden wir euch zeitnah informieren.

Tayfun Duman



Augen auf bei der Berufswahl!

Die demografische Keule muss nicht noch einmal geschwungen werden. Wir wissen, dass uns bald eine Menge Kollegen fehlen werden. Die Bewerberzahlen gehen aber zurück. Daher ist die aktuell meistgestellte Frage in der Hamburger Polizeiführung wohl: Wie wird die Polizei als Arbeitgeber attraktiv für junge Menschen?

Fragt man die Kollegen am PK, sagen die meisten, dass sie sehr gern Polizist sind. Die aktuellen Rahmenbedingungen verhindern allerdings, dass sie die Polizei Hamburg als Arbeitgeber guten Gewissens weiterempfehlen. Warum ist das so?

Unstrittig ist: Wer sich für den Beruf des Polizeibeamten entscheidet, muss auch die Belastungen hinnehmen, die der Beruf mit sich bringt. So weit, so klar. Schaut man allerdings genauer hin, sieht

man, dass diese Belastungen innerhalb der Polizei ungleich verteilt sind. Der Schutzmann, der mit 55 Jahren noch im Schichtdienst auf dem Streifenwagen sitzt, gehört mittlerweile zur Normalität. Das Gesundheitsrisiko, das mit jahrzehntelanger Verrichtung von Schichtdienst verbunden ist, spielt in der Betrachtung seitens der Verantwortlichen eher eine untergeordnete Rolle.

Das Feigenblatt „DGOA“ sollte bei PROMOD 2012 diese Lücke schließen. Das Gegenteil wurde aber be-

wirkt. Ältere Kollegen werden nun dort eingesetzt, wo es brennt. Sie sind in anderer Form besonders belastet.

Neben fachlichen Erwägungen müssen ebenfalls der Gesunderhaltungsaspekt und die Attraktivität der Gesamtorganisation eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung von Personalentwicklungsstrategien spielen. Die Polizei Hamburg befindet sich hier offensichtlich in einer Sackgasse.

LFB Schutzpolizei

ARBEITSMEDIZIN

Gesundheitsrisiko: Schichtdienst

Die BILD berichtete in ihrer Ausgabe vom 4. 11. 2014 über eine Studie des französischen Forschungsinstituts CNRS in Toulouse, die Erkenntnisse präsentierte, die die Belastungen durch Schichtarbeit eindrucksvoll dokumentieren.

Unregelmäßige Dienstzeiten und Nacharbeit können demnach zu Geschwüren und zu Herzerkrankungen führen. Es könnten zudem Schädigungen des Gehirns eintreten.

Die Belastung von zehn Jahren Schichtdienst entspricht einem Alterungsprozess von zusätzlich sechseinhalb Jahren! Nach dem Ausscheiden aus dem Schichtdienst dauert es mindestens fünf Jahre, um sich davon zu erholen.

Betroffen sind insbesondere Menschen, die jahrelang in Schichten gearbeitet haben, erklärte Studienleiter Jean-Claude Marquié. Andere Studien beschäftigen sich mit den Auswirkungen der sogenannten sozialen Desynchronisation durch von der Norm abweichende Arbeitszeiten. Arbeiten, wenn alle anderen schlafen, und schlafen, wenn alle anderen wach sind, kann zu sozialer Isolierung führen. Dies behindert in hohem Maß das Ausbilden sozialer Bin-

dungen, die notwendig sind, um die Belastungen des Arbeitsalltags auszugleichen.

Der Fachbereich Schutzpolizei setzt sich für die gerechte Verteilung der Belastungen ein, die durch die polizeiliche Aufgabenerfüllung entstehen. Die Entwicklung eines nachhaltigen Personalentwicklungskonzepts und die alters- und belastungsgerechte Verwendung der Kolleginnen und Kollegen ist Ziel unseres gewerkschaftlichen Handelns.

Der Landesfachbereich Schutzpolizei



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

Anzeige

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

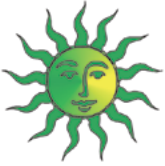
Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de
www.VDPolizei.de





Polizei Sozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Gruppen-Mountainbike-Reise am Top-Spot Wildkogel

Reisetermin: 28. Juni bis 03. Juli 2015

Leistungen:

5 Übernachtungen im 4**** zertifizierten Mountain Bike Smaragdhotel Tauernblick in Bamberg

5 ¾-Verwöhnepension, Frühstücksbuffet, Nachmittags-Jausenbuffet, 4 Gang-Abend-Wahlmenü

4 geführte Mountainbike Touren in zwei verschiedenen Leistungsgruppen

(Hobbyklasse/Sportklasse, davon auf Wunsch einmal Fahrtechniktraining oder eine Wanderung mit dem Wanderguide)

Entspannung im Smaragd-Spa (Innen- und Außenpool/Whirlpool/Ruheinsel/Erlebnissauna...)

täglicher Bikerstammtisch mit Tourenberatung durch Hotelinhaberin

tägliches Nutrixion-Energiepaket (Energieriegel und Getränk)

1 Nutrixion Trinkflasche als Begrüßungsgeschenk

Foto CD der Bikerwoche

abschließbare Bikergarage, Serviceecke mit Werkzeug und Materialien

tägliche Bikewäsche (gegen Gebühr) und Trockenraum für Bike-Kleidung

Mountainbike-Leihrad: ca. €20,- pro Tag

Wildkogel-Inklusivcard

Die Anreise erfolgt in Eigenregie.

meinreisespezialist Reisebegleitung

Veranstalter: Reisebüro Dittrich



Interesse?

Dann melden Sie sich schnell bei uns:

Polizei Sozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



Tagesseminar der GdP „Hamburg im Brennpunkt islamistischer Extremisten? – steht der IS noch VOR den Toren Europas?“

Die Teilnehmerplätze waren schnell ausgebucht, die Veranstaltung der GdP Hamburg zum aktuellen Thema „Hamburg im Brennpunkt islamistischer Extremisten? – steht der IS noch VOR den Toren Europas?“ am 8. 12. 2014 zog quer durch alle Organisationseinheiten interessierte Kolleginnen und Kollegen in den großen Sitzungssaal.



Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Landesvorsitzenden der GdP, Gerhard Kirsch, mit einer Begrüßung. Im Hinblick auf die Ermittlungsarbeit, die in Zusammenhang mit der Befassung von extremistischen Strömungen einhergeht, forderte er erneut eine neue und ausreichende Regelung der Vorratsdatenspeicherung.



G. Weidemann, Vorsitzende LFB Kriminalpolizei

Moderiert und organisiert wurde die Veranstaltung durch die stellvertretende Landesvorsitzende Gunhild Weidemann mit Unterstützung aus vielen Bereichen der GdP Hamburg.

In Ihrer Einleitung erinnerte sie an die gewalttätigen Auseinandersetzungen im Oktober, aber auch an die im Dezember letzten Jahres, mit de-

nen sich die Kolleginnen und Kollegen konfrontiert sahen. Weiterhin wies sie auf das erste Vereinsverbot eines IS-Moscheevereins vom 5. 12. in Bremen hin und machte damit deutlich, dass diese Problematik die Hamburger Polizei in Zukunft noch weitreichender beschäftigen könnte als dies bisher der Fall ist.



Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer stellte in seinem Grußwort einen Überblick zur aktuellen Lage in Hamburg dar und machte die Bedeutung der Schaffung von Netzwerken in diesem Zusammenhang deutlich.

Der Islamwissenschaftler Behnam Said vom LfV stellte einen umfangreichen Überblick auf die Geschichte der extremistischen Strömungen im Islam dar. (Die PowerPoint-Präsentation hierzu kann über die Geschäftsstelle der GdP angefordert werden)



Thorsten Voß, Leiter des Verfassungsschutzes Hamburg

Der neue Leiter des Verfassungsschutzes, Thorsten Voß, ging in seinem Vortrag auf die aktuelle Lage in Hamburg ein. Er unterstrich noch einmal

die große Bedeutung der institutionalisierten Beratungsnetzwerke und stellte Radikalisierungsverläufe und die Schwierigkeit, gerichtsverwertbare Hinweise in der Ausreiseproblematik zu erlangen, dar.



Imam El-Rajab, Al-Nour-Moschee

Imam El-Rajab aus der Al-Nour-Moschee stellte in seinem Vortrag deutlich heraus, dass die Gräueltaten des IS nicht mit dem islamischen Glauben in Einklang zu bringen sind. Er gab Einblicke in seine Arbeit speziell auch mit Jugendlichen und familiären Problemen, letzteres, eine falsche Auslegung des Korans und mangelndes Selbstbewusstsein sieht er u. a. als Ursache für Radikalisierung.



Fotos: R. Goebeler

Im Anschluss an die Vorträge fand eine offene Podiumsdiskussion statt, bei der die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit hatten, den Referenten gezielt Fragen zu stellen. Integration, Umgang mit der Problematik an den Schulen, Vorgehensweisen der Sicherheitsbehörden in konkreten Fällen waren u. a. die Schwerpunkte in der sehr angeregten Diskussionsrunde.

Der Landesbezirksvorstand



EIN WICHTIGER SCHRITT!

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Pilotierung für alternierende Telearbeit benötigt breit aufgestellte Unterstützung!

Es ist geschafft! Fast zwei Jahre hat der Fachbereich der Kriminalpolizei in Kooperation mit der Frauengruppe der GdP Hamburg nach den ersten Gesprächen mit dem damaligen Polizeipräsidenten Kopitzsch das Projekt für die Pilotierung der alternierenden Telearbeit begleitet.

Die Dienstvereinbarung steht, Anfang diesen Jahres beginnen die Ausschreibungen für die vorgesehenen 20 Stellen!

DAMIT IST ES ABER NOCH NICHT GETAN!

Ganz ausdrücklich möchten wir für dieses Thema bei allen jetzt entscheidenden Stellen werben! Der Umgang mit der Umsetzung der Pilotierung in den eigenen Verantwortungsbereichen durch alle Organisationseinheiten und Dienstzweige hindurch ist wichtig für das Gelingen dieses Projekts!

Gunhild Weidemann, Vorsitzende Fachbereich Kriminalpolizei dazu:

„Wenn alle an einem Strang ziehen und die konstruktive Begleitung der Pilotierung zu einem positiven Ergeb-

nis führt, ist das eine große Chance für die gesamte Polizei!

Gerade wenn man auf die immer größer werdende Arbeitsverdichtung blickt, kann dieses Dienstmodell langfristig zu Entlastungen in vielen Bereichen der Hamburger Polizei führen. Vielen Kolleginnen und Kollegen, die in Teilzeit arbeiten, wird hier die Möglichkeit gegeben, ihre Wochenarbeitsstunden heraufzusetzen. Davon haben letztendlich alle etwas.“

Der Fachbereichsvorstand der Kriminalpolizei für den Landesbezirksvorstand GdP Hamburg

PROBLEM: SCHICHTDIENST

Ein Leben lang Jetlag

Für Menschen, die im Schichtdienst arbeiten, gehört Schlafmangel zur Normalität. Über die Hälfte der Schichtdienstleistenden leiden regelmäßig an Schlafstörungen.

Nachtarbeiter schlafen zwei bis vier Stunden weniger als andere Menschen, weil die Schlafphase durch Tageslicht, Lärm und höhere Temperaturen am Tage sowie durch den Wunsch, am sozialen Leben teilzunehmen, beeinträchtigt wird. Sie schlafen auch nicht so tief, was sich negativ auf den Grad der Regeneration auswirkt.

Folge sind Müdigkeit, Konzentrationsstörungen und emotionale Unausgeglichenheit. Die Unfallhäufigkeit am Arbeitsplatz und auf dem Heimweg ist bei Schichtdienstleistenden doppelt so hoch wie bei anderen Berufstätigen.

All das erschwert die Arbeit unserer Kollegen auf der Straße. Das Ergebnis muss aber dennoch stimmen – sonst erwartet uns Ungemach. Und da ist der Hinweis auf die Fehler in der Strafanzeige, die um 4:30 Uhr geschrieben wurde, noch das geringste Übel. Hintergrund dieser Beeinträchtigungen

ist der circadiane Rhythmus. Er steuert neben den Schlaf-Wach-Phasen auch wesentliche Körperfunktionen wie Herzfrequenz, Blutdruck und Körpertemperatur. Durch die wechselnden Arbeitszeiten müssen Schichtarbeiter ihre innere Uhr immer wieder umstellen. Dies schränkt das Wohlbefinden und die Konzentrationsfähigkeit ein, was viele Menschen als Jetlag nach Fernflügen ken-

nen. Ende Januar haben wir zu diesen und weiteren Fragen rund um den Schichtdienst ein Seminar angeboten. In der nächsten Ausgabe der DP folgt ein Bericht über die Ergebnisse, Forderungen und Hinweise, um sich dem Thema noch intensiver zu widmen und für Verbesserungen zu sorgen. Aber bereits jetzt ist festzustellen: Der Dienstherr und Arbeitgeber ist hier in der Pflicht.

Jörn Clasen

AKTION TYPISIERUNG

GdP unterstützt DKMS

Auf Initiative der JUNGEN GRUPPE nahmen weit über 100 Kolleginnen und Kollegen an der Aktion der DKMS teil. Alle 16 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs. Viele Patienten sind Kinder und Jugendliche, deren einzige Chance auf Heilung eine Stammzellspende ist. Doch jeder fünfte Patient findet keinen Spender. Weitere Aktionen werden folgen.

Jörn Clasen



GdP-Forderung nach Anerkennung von Seefahrts- und Studienzeiten für Patentinhaberinnen und Patentinhaber auf Erfahrungsstufen bestätigt!

Die von der GdP angeprangerte Ungerechtigkeit, dass vorberufliche Qualifikation ungleich gewertet wurde, wird nun endlich beseitigt!

Voraussetzung für die Einstellung in die WSP ist unter anderem ein nautisches oder technisches Patent, welches oft in einem Hochschulstudium (Bachelor of Science/sechs bis acht Semester) mühsam unter z. T. hohem zeitlichen, persönlichen und finanziellen Aufwand erworben werden muss. Ein Patent berechtigt nicht nur zum Führen großer Schiffe und bringt Vorkenntnisse für die Handhabung der Dienstboote, sondern weist auch eine Ausbildung in verschiedensten Bereichen des Schiffs- und Hafensbetriebs, Fahrtzeiten in der Seefahrt und wichtigen praktischen Erfahrungen in der Seeverkehrswirtschaft nach.

Kolleginnen und Kollegen, die diesen langen Weg gegangen sind, erhielten bisher keine Anrechnung ihrer Studienzeit auf ihre Erfahrungsstufen, obwohl andere qualifizierte Mitarbeiter der WSP mit Vorzeiten in der Marine diese z. T. voll angerechnet bekamen. Patentinhaber sind in der Regel

nach Erlangung der Befähigung zum LA II mit dann zwei Hochschulabschlüssen und einer Ausbildung zum Schiffsmechaniker bzw. Nautisch-/Technischen Offiziersassistenten, als Voraussetzung zum Seefahrtsstudium, über 30 Jahre alt!

Trotz hoher Qualifikation konnten Patentinhaber aufgrund ihres fortgeschrittenen Lebensalters unter Umständen nicht mehr alle Erfahrungsstufen bzw. die für die Pensionen wichtigen 40 Dienstjahre erreichen.

Nun wurde der Forderung der GdP nach Anerkennung dieser Vorleistungen seitens der Personalabteilung nachgekommen, sodass Studien- und Fahrtzeiten für Kolleginnen und Kollegen ab dem Einstellungsjahr 2010



Foto R. Goebeler

eine Berücksichtigung in der Bewertung der Erfahrungsstufen erhalten können!

Für Fragen zu diesem Thema steht Euch der Kollege Simon Esser (WSPK 1) gerne zur Verfügung.

Landesfachbereich Wasserschutzpolizei

GdP-GRUPPENREISEN 2015

Donau und Frankreich

Mit der „A-ROSA DONNA“ auf der Donau

Mit dem Bus nach Frankreich – Normandie und Bretagne!

3. bis 10. Oktober 2015.

Das Polizeisozialwerk (PSW) der GdP Hamburg bietet in Zusammenarbeit mit dem Fachbereichsvorstand Senioren eine siebentägige Gruppenreise (Flusskreuzfahrt) auf der Donau an (siehe auch Ankündigung DP 1/2015 Seite 3 im Hamburg-Teil). Die Reise beginnt in Passau und wird uns über Bratislava, Budapest, Esztergom, Wien und zurück nach Passau führen. Es werden besondere Ausflüge angeboten, die teils im Preis (ab 1199 €) enthalten sind. Wir bitten um eine schnelle Entscheidung bei der Buchung dieser schönen Reise, da uns nur eine begrenzte Anzahl an Kabinen zur Verfügung steht. Wir freuen uns auf eine wundervolle Reise mit Euch! Die Reise wird der Kollege Klaus-Peter Leiste begleiten

Fachbereichsvorstand Senioren

Die Seniorinnen und Senioren der GdP Hamburg haben eine Busreise nach Nordfrankreich geplant und vorbereitet. Wir fahren vom **9. bis 18. 6. 2015** mit einem 5*-Fernreisebus eines bekannten Flensburger Unternehmens. Wir werden auch die Insel Jersey in einem Tagesausflug besuchen können. Begleitet werden wir vor Ort durchgehend von einer deutschsprachigen Reiseleitung. Der Reisepreis beträgt für die zehntägige Rundreise, im Doppelzimmer pro Person 1479 €, im Einzelzimmer pro Person + 499 €. Die Eintrittspreise sind, laut Ausschreibung, im Reisepreis inbegriffen, dazu die Reisekosten-Absicherung. Rückfragen und Anmeldungen bitte an:

Wilfried P. Mahnke,
Tel. + Fax 0 40 – 5 52 43 51
oder E-Mail „mahnkewp@web.de“.

Anzeige

Notdienst der Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

Firmenungebundene
Auftragsannahme

GLASERINNUNG HAMBURG



VORGESTELLT

Vorstandsmitglied Kollege Michael Schenk

Auf der Mitgliederversammlung am 9. September 2014 des Fachbereiches Senioren fanden die Nachwahlen für die Position des Besitzers für den Fachbereichsvorstand Senioren statt, auf der sich der Kollege Michael Schenk mit einer Vorstellungsrunde bewarb.

Der Kollege wurde daraufhin mit überwältigender Mehrheit in den Vorstand gewählt.

Nun zu seinem persönlichen Werdegang. Michael, der sich nun seit 2011 in seinem wohlverdienten Ruhestand befindet, wurde 1951 in Hamburg-Finkenau geboren und wuchs in seiner Heimatstadt auf. Sein Berufswunsch war die Seefahrt und so kam es dann auch. Nach dem Volksschulabschluss 1966 besuchte er die Seemannsschule in Bremervörde und dann begann die dreijährige Ausbildung an Bord von Frachtschiffen der deutschen Handelsmarine über den Schiffsjungen, Jungmann, Leichtmatrosen (1. bis 3. Lehrjahr) bis zum Matrosen mit abgeschlossener Prüfung und Brief. Dann begannen die Fahrzeiten als Matrose, weltweit auf den Frachtschiffen. Zwischenzeitlich begann Michael (Michi) 1972 noch eine zweite Berufsausbildung bei den Hamburger Badebetrieben, nach dem Motto „Seefahrt ist gut, aber die berufliche Sicherheit geht vor“ und mit Wasser hat es auch zu tun. Michi absolvierte die Ausbildung mit der Anerkennung eines „staatlich anerkannten Schwimmmeisters“! Anschließend kam von 1973 bis 1974 die Wehrpflicht bei der Marine in Kiel. Danach erfolgte 1975 die Prüfung zum Schwimmmeister, bevor 1976 die Ausbildung an der Seefahrtsschule in Hamburg an der „Rainvilleterrasse“ begann und mit der Befähigung zum Kapitän auf Kleiner Fahrt (Patent AK) endete. Es begannen weitere zwei Jahre Seefahrtzeit und mit einem Kapitänspatent und einem Schwimmmeisterbrief in der Tasche, bevor 1978 die Ausbildung zum Kapitän auf Mittlerer Fahrt (Patent AM) begann. Nach erfolgter Ausbildung zum Kapitän auf mittlerer Fahrt (und mittlerer Reife) begann die Fortsetzung der Seefahrt und u. a. in der Schlepperfahrt als Nautiker und Kapitän. Das langte Mi-

chael aber noch nicht. Er wollte mehr und machte 1986 die Ausbildung zum Fachabitur und begann nach erfolgreicher Ausbildung 1987 das Studium am Fachbereich Seefahrt Hamburg mit dem erfolgten Abschluss zum Kapitän auf „Großer Fahrt“ (Patent AG) – Diplom-Wirtschaftsingenieur für Seeverkehr. Nun begannen noch ein paar Jahre der christlichen Seefahrt als Kapitän, bevor er sich bei der Wasserschutzpolizei Hamburg bewarb! Michi erhielt einen abschlägigen Bescheid, da er ja schon 40 Jahre alt war!!! Da schaltete sich der Personalrat WS (unter dem Vorsitzenden Peter Schwalme) ein und konnte nach langen Hin und Her dafür sorgen, dass dieser Bewerber mit den entsprechenden Qualifikationen, die die WS dringend benötigte, erfolgreich eingestellt werden konnte. Michael begann die Ausbildung zum WSP-Beamten im mittleren Dienst, da die Bewerbung für den gehobenen Dienst, als Seiteneinsteiger, abgelehnt wurde. Nach der erfolgreichen Ausbildung begann Michael seinen Dienst am WSR/WSPK 1 (Waltershof) im Reviervollzugsdienst bis zu seiner Pensionierung als POK. Während dieser Zeit engagierte sich Michi auch gewerkschaftlich, erst als Vertrauensmann und nach kurzer Zeit wurde er auch schon in den Fachbereichsvorstand WS gewählt. Michi setzte sich immer für seine Kolleginnen und Kollegen ein und so möchte er sich auch jetzt in dem Fachbereich Senioren einbringen und die bisherige Arbeit der Vorstandskolleginnen und Kolle-



gen weiterhin mit Rat und Tat, zum Wohle der im Ruhestand befindlichen Mitglieder, unterstützen. So ist es auch kein Wunder, dass Michi seit vielen Jahren als Vorstandsmitglied ehrenamtlich im „Förderverein der Wasserschutzpolizei – Schule Hamburg e.V.“ arbeitet und dort sich um die Segelausbildung kümmert. Ein weiteres Hobby ist das Segeln auf dem Rahsegler „Alexander von Humboldt“ und auf den Schonern bei „Clipper“. Michael engagierte sich bei diesen Reisen auf der Ostsee/Nordsee und Atlantik um die Segelausbildung von Jugendlichen. Der Fachbereichsvorstand freut sich auf die engagierte Mit- und Zusammenarbeit mit Michael im gewerkschaftlichen und sozialen Bereich, zum Wohle unserer Mitglieder.

Klaus-Peter Leiste

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am

**10. Februar 2015
um 15 Uhr**

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums statt, zu der wir den Leiter des Verfassungsschutzamtes, Herrn Torsten Voß, eingeladen haben, der das Amt seit dem 1. August 2014, (nicht wie versehentlich geschrieben

seit dem 1. August 2015) von seinem Vorgänger, Herrn Manfred Murck, übernommen hat. Herr Voß wird uns über die aktuelle Lage des Extremismus und der Salafisten in Hamburg informieren.

Wir freuen uns wieder auf eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Im Anschluss werden wir Euch über die aktuellen gewerkschaftlichen Themen informieren.

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**

